

Sartorius-Werke

(und vormals Göttinger Präzisionswaagen-Fabrik G.m.b.H.) Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (20b) Göttingen, Weender Landstraße 96-102, Postschließfach 19

Drahtanschrift: Sartoriuswerke.

Fernruf: 2129 und 4788.

Postscheckkonto: Hannover 6 71.

Bankverbindungen: Nordwestbank, Fil. Göttingen; Merkur-Bank, Fil. Göttingen; Landeszentralbank von Niedersachsen, Hptst. Göttingen, Girokonto 288/813.

Gründung: Als Aktiengesellschaft am 6. April 1914 mit Wirkung ab 1. Januar 1914; eingetragen 20. Mai 1914. Die Firma Sartorius wurde am 1. Juli 1870 gegründet.

Zweck: Fortführung der unter dem Namen F. Sartorius Vereinigte Werkstätten für wissenschaftliche Instrumente von F. Sartorius, A. Becker und Ludwig Tesdorpf und Industrierwerke für künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius und Söhne sowie Göttinger Präzisionswaagen-Fabrik G.m.b.H. betriebenen Fabrikgeschäfte sowie aller damit verbundenen Hilfsgeschäfte, welche für den Betrieb der bezeichneten Fabriken dienlich sind.

Fabrikationszweige: 1. Analysen und Präzisionswaagen, 2. Mikrotome, Makrotome, Wärmekästen, 3. Apparate für künstliche Geflügelzucht (eigene Geflügelfarm). — Die Fertigung der Brutapparate wurde einstweilen eingestellt, auch die der sonstigen Geflügelzuchtgeräte.

Vorstand: Kaufm. Direktor Horst Sartorius; Techn. Direktor Ingenieur Friedr. Gross.

Aufsichtsrat: Dr. h. c. Albert Würth, Hannover, Vors.; Dr. Wilh. Busse, Göttingen, stellv. Vors.; Dr. ing. Karl Heinrich, Bielefeld; Fabrikant Hans Frieseke, Erlangen; Dr. Karl Albrecht, Tübingen.

Abschlußprüfer: Wirtschaftsprüfer Wilhelm Lorch, Stuttgart.

Geschäftsjahr: 1. Oktober bis 30. September (jetzt: 1. April bis 31. März).

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 200.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Zunächst 5% zur gesetzlichen Rücklage (bis 10% des Grundkapitals); 4% Vordividende; vom Rest 10% Gewinnanteil an A.-R.; Rest an Aktionäre bzw. nach H.-V.-B.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse; Merkur-Bank, Göttingen; Nordwestbank, Göttingen.

Aufbau und Entwicklung

1870: Gründung durch F. Sartorius. Errichtung einer Werkstätte zur Herstellung von feinmechanischen Instrumenten. Im Laufe der nächsten Jahre dauernde Vergrößerung der Anlagen.

1874: Sartorius erhielt auf der Ausstellung in Bremen für seine Analysenwaagen die höchste Auszeichnung. Diesem Erfolge reihten sich wenige Jahre später die Preiszuteilungen auf den Ausstellungen in Gotha, Wien, Hannover und Philadelphia an.

1888/90: Eine wesentliche Erweiterung der Fabrik wurde notwendig durch Aufnahme der Herstellung von Brutöfen.

1898: Bau der jetzigen großen Fabrikanlagen an der Weender Landstraße.

1905: Erwerb der feinmechanischen Werkstätte zur Herstellung astronomischer und geodätischer Instrumente (Inh. L. Tesdorpf) in Stuttgart und Verlegung nach Göttingen. Ankauf der von A. Becker geleiteten Werkstätte zur Herstellung von Mikrotomen. Die drei ältesten Söhne des Gründers des Unternehmens, Wilhelm, Erich und Julius Sartorius, treten als Teilhaber in das Geschäft ein.

1914: Umwandlung in eine A.-G. unter dem Namen Sartoriuswerke A.-G. Umstellung des Betriebes infolge des ersten Weltkrieges.

1920: Das Unternehmen blickt auf sein 50jähriges Bestehen zurück.

1929: Ankauf der Göttinger Präzisionswaagenfabrik G.m.b.H. in Göttingen.

1938: Die 50 000. Analysen-Waage konnte das Werk verlassen.

1939: Firmenänderung in Sartorius-Werke (und vormals Göttinger Präzisionswaagen-Fabrik G.m.b.H.) Aktiengesellschaft.

1940/41: Erweiterung des Fabrikgebäudes.

1944/45: Vorübergehende Fabrikations-Ruhe, Aufräumarbeiten. Ab Juli 1945 Wiederaufnahme der Fabrikation in kleinerem Umfange, allmähliche Steigerung entsprechend der sich langsam entwickelnden Nachfrage und des Gesamtaufbaues in Deutschland sowie Aufnahme der früheren Exportbeziehungen.

1945/46: Das Vermögen des Unternehmens wurde unter das Gesetz 52 Mil. Reg. gestellt. Das Friedensprogramm einschl. der Präzisionswaagen, deren Fertigung während des Krieges verboten war, wurde in allen Abteilungen wieder aufgenommen. Um die Abfallhölzer der Abteilung Brut sowie der Waagekästen und Kistenfertigung restlos auszunützen, werden diese in der neugegründeten Werkkunstabteilung für nützliche Hausgegenstände ausgewertet.

1946/47: Das Unternehmen wurde von der Reparationsliste des alliierten Kontrollrates gestrichen.

1946/47: Exportaufträge (ca. 73 000 RM) wurden hereingenommen und im Rahmen der eingehenden Genehmigungen — mit teilweiser Auslieferung Anfang 1948 — erledigt.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Große Fabrikanlagen in Göttingen an der Weender Landstraße. Ausgedehnte maschinelle Anlagen.

Beteiligung:

Membranfilter-Gesellschaft - Sartorius-Werke A.-G. & Co., Göttingen.

Gegründet: 1927.

Kapital: RM 50 000.—.

Zweck: Herstellung von Membranfiltern und Apparaten.

Hauptkommanditist: Sartorius-Werke A.-G.

Beteiligung: 93%.

Die Gesellschaft gehört folgenden Verbänden an: Verband der deutschen feinmechanischen und optischen Industrie, Wiesbaden; Industrie- und Handelsvereinigung für den deutsch-englischen Handel, Hannover; Deutsch-Amerikanischer Wirtschaftsverband, Frankfurt/Main; Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen, DECHEMA, Frankfurt am Main; Institut für Weltwirtschaft, Kiel; Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften u.a.m.

Statistik

Kapitalentwicklung: Urspr. M 600 000.—. Erhöht bis 1923 um 2,39 Mill. 1924: Umstellung auf RM 900 000.— (10:3). 1932: Herabsetzung in erleichterter Form um RM 300 000.—.

Heutiges Grundkapital: nom. RM 600 000.—.

Art der Aktien: Stammaktien.

Börsenname: Sartorius-Werke.

Notiert in: Hannover.

Stückelung: 3000 Stücke zu je RM 200.— (Nr. 1—3000).

Großaktionäre: Familien- Aktiengesellschaft.

Grundbesitz:	1938/39	44/45	45/46	46/47	47/48
a) Gesamt:	qm 19 214	19 214	19 214	19 214	19 214
b) Bebaut:	qm 3 316	4 379	4 379	4 314	4 260

Belegschaft:

a) Arbeiter:	255	69	226	233	262
b) Angestellte:	56	28	42	46	53